

ständniß folgen kann. Heute sind wir bereits auf den Zustand des Ueberwucherns in dieser Beziehung gekommen, der nach meinem Dafürhalten eine Beschränkung dringend wünschenswerth erscheinen läßt. Diese Beschränkung scheint mir auch wünschenswerth und möglich in Bezug auf unser Budget, ohne daß die Gründlichkeit der Berathung dadurch beeinträchtigt wird. Ich hatte zu diesem Behufe geglaubt und gewünscht, daß es möglich sein würde, einen Theil des Budgets gleich im Plenum ohne Verweisung an die Deputation zu erledigen. Indessen habe ich mich als neues Mitglied überzeugen müssen, daß, ohne die einzelnen in dem sachlichen Zusammenhang stehenden Theile des Budgets zu zerreißten, eine überaus große Sachkenntniß dazu gehört, um heute schon herausfinden zu können, welche Theile sich vielleicht herauslösen und durch eine Plenarberathung erledigen lassen und welche nicht. Ich meinerseits bin dieser Aufgabe nicht gewachsen gewesen und habe mich durch Rücksprache mit Anderen dahin überzeugen müssen, daß man vielfach fürchtet, daß in unserem Hause eine derartige Theilung den Geschäftsgang nicht beschleunigen, sondern vielleicht sogar verlängern würde. Aus diesem Grunde habe ich für jetzt davon Abstand genommen, einen Antrag in dieser Richtung zu stellen, obwohl ich es für die Zukunft sehr wünschenswerth halte. Umsomehr möchte ich aber an die geehrte Finanzdeputation die angelegentliche Bitte richten, daß sie in dem Sinne die Behandlung des Budgets vornehmen möge, daß dadurch eine wirkliche Abkürzung unserer parlamentarischen Berathung eintritt, eine Abkürzung, die, wie gesagt, nach meinem und vieler Anderer Dafürhalten recht wohl, ohne der Gründlichkeit zu nahe zu treten, möglich ist. Das ist der erste formelle Punkt.

Mit dieser Abkürzung unserer Berathung steht nach meinem Dafürhalten die Form unseres Budgets in einem sehr nahen Zusammenhange, eine Form, die, wenn sie durchsichtiger und übersichtlicher wäre, allerdings auch unsere Berathung wesentlich abkürzen würde, während nach der bisherigen Form so häufige Rückfragen nothwendig sind, daß dadurch allerdings die Uebersichtlichkeit gestört wird, daß namentlich Diejenigen, welche nicht Mitglieder der Finanzdeputation sind und denen also die näheren Aufschlüsse nicht zugänglich werden, kaum in der Lage sind, über alle Gegenstände ein volles Bild zu erhalten. Die königl. Staatsregierung hat zu meiner Freude auf Anregung der Oberrechnungskammer, wie ich aus der Erläuterung ersehe, selbst schon diese Empfindung gehabt und stellt uns eine durchsichtigere und übersichtlichere Anordnung des Budgets für die Zukunft in Aussicht und wünscht, daß die gegenwärtige Finanzdeputation ihrerseits ihre Wünsche an diese ausspricht. Ich glaube also, daß für den Augenblick allerdings an dem Punkte, den ich für einen sehr wesentlichen

halte, eine andere Form des Budgets nicht getroffen werden kann. Wir werden die formelle Aenderung des Budgets speciell als eine Aufgabe der Finanzdeputation zu betrachten haben. Nur Eins gestatten Sie mir noch dabei zu bemerken. Es sind im gegenwärtigen Budget schon einige formelle Aenderungen vorgenommen worden. Es werden aber nach den Erläuterungen der königl. Staatsregierung für die Zukunft durchgreifendere Aenderungen in Aussicht genommen. Ich möchte nur dem Gedanken Ausdruck geben, daß ich eine Aenderung und eine gründliche für sehr wünschenswerth, aber ebenso eine öftere Abänderung für nachtheilig halte; denn für eine richtige Budgetberathung ist der Vergleich mit dem Vorjahre die Hauptsache. Eine Vergleichung mit dem Vorjahre wird aber unmöglich oder erschwert, wenn häufige Abänderungen darin eintreten. Deshalb bin ich zweifelhaft, ob die diesmal provisorisch vorgenommenen Veränderungen schon zweckmäßig sind und ob es sich nicht vielmehr empfehlen würde, alle Abänderungen auf einmal gründlich vorzunehmen. In dieser Form des Budgets nimmt nun nach meinem Dafürhalten das Eisenbahnbudget die wesentlichste Stelle ein. Meine Herren! Ich für meinen Theil gehe nicht auf politische und retrospective Bemerkungen ein, die an diese Frage geknüpft worden sind. Ich glaube, daß unsere Budgetberathungen an sich schon so schwierig und umfassend sind, daß ich für meinen Theil bedaure, wenn Betrachtungen hereingezogen werden, die nicht unmittelbar damit zusammenhängen (Sehr wahr!)

und die Erledigung dieser wichtigen Aufgaben uns erschweren. (Sehr richtig!)

Ich für meinen Theil werde mich stets bemühen, in einem Sinne zu handeln, der die sachliche Erledigung unserer Geschäfte uns am leichtesten macht, ohne Hineinziehung fremder störender Gegenstände.

(Bravo!)

Ich will nur, nachdem eine so eingehende Debatte darüber stattgefunden hat, das Eine bemerken, daß für mich ein solcher Interessengegensatz, wie angedeutet, zwischen Reichsinteresse und sächsischem Interesse, richtig verstanden, gar nicht vorhanden ist,

(Sehr richtig!)

daß nach meinem Dafürhalten, richtig verstanden, sächsische Interessen und Reichsinteressen sich jederzeit vollständig decken. Wenn der Herr Minister des Innern in Bezug auf diese Frage mit Bestimmtheit erklärt hat, daß die unbedingte Erhaltung der Eisenbahnen für Sachsen und, wenn ich recht verstanden habe, überhaupt für jeden Einzelstaat ein unbedingtes und mit allen Mitteln zu erstrebendes Erforderniß sei, so meine ich, daß dies eine *petitio principii* ist. Die Frage, bis zu welchem Grade das Interesse des Einzelstaates